

Einbinden und Eindrehen von mehr Interprofessionalität in die patientenorientierte Versorgung

Bericht aus der Entwicklung eines medizinischen Lehrmoduls über Interprofessionelle Komplementäre und Integrative Medizin (InterKIM)



Klafke, Nadja; Homberg, Angelika; Mahler, Cornelia; Eicher, Christiane; Loukanova, Svetla; Glassen, Katharina
 Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Heidelberg

Hintergrund

In der deutschen Allgemeinbevölkerung [1] und insbesondere bei chronisch Kranken und onkologischen Patienten [2] ist die Inanspruchnahme von Verfahren aus der Komplementären und Integrativen Medizin (KIM) stark verbreitet. Studien zufolge sind bis zu 40 bis 62% der Deutschen erfahren mit KIM-Anwendungen, jedoch kommuniziert nur ein geringer Teil diese ergänzenden Methoden mit ihren behandelnden Ärzten, Pflegenden oder Therapeuten. Viele Ärzte sowie auch andere Professionen im Gesundheitswesen fühlen sich unsicher in der Beratung und Anwendung von KIM [3]; es mangelt an entsprechender Aus-, Weiter und Fortbildung zu KIM für alle Beteiligte an der gesundheitlichen Versorgung. Um Studierenden der Medizinischen Fakultät Heidelberg frühzeitig den aktuellen Forschungsstand der KIM zu vermitteln und zudem Möglichkeiten zur interprofessionellen Zusammenarbeit fallbasiert aufzuzeigen, wurde das Wahlfach InterKIM entwickelt. Curricular wird das Lehrmodul im Rahmen des Wahlfachtracks Immunologie angeboten. Das gemeinsame Lehrmodul startet im SoSe 2018 erstmalig mit Studierenden der Humanmedizin und der Interprofessionellen Gesundheitsversorgung (B.Sc.).

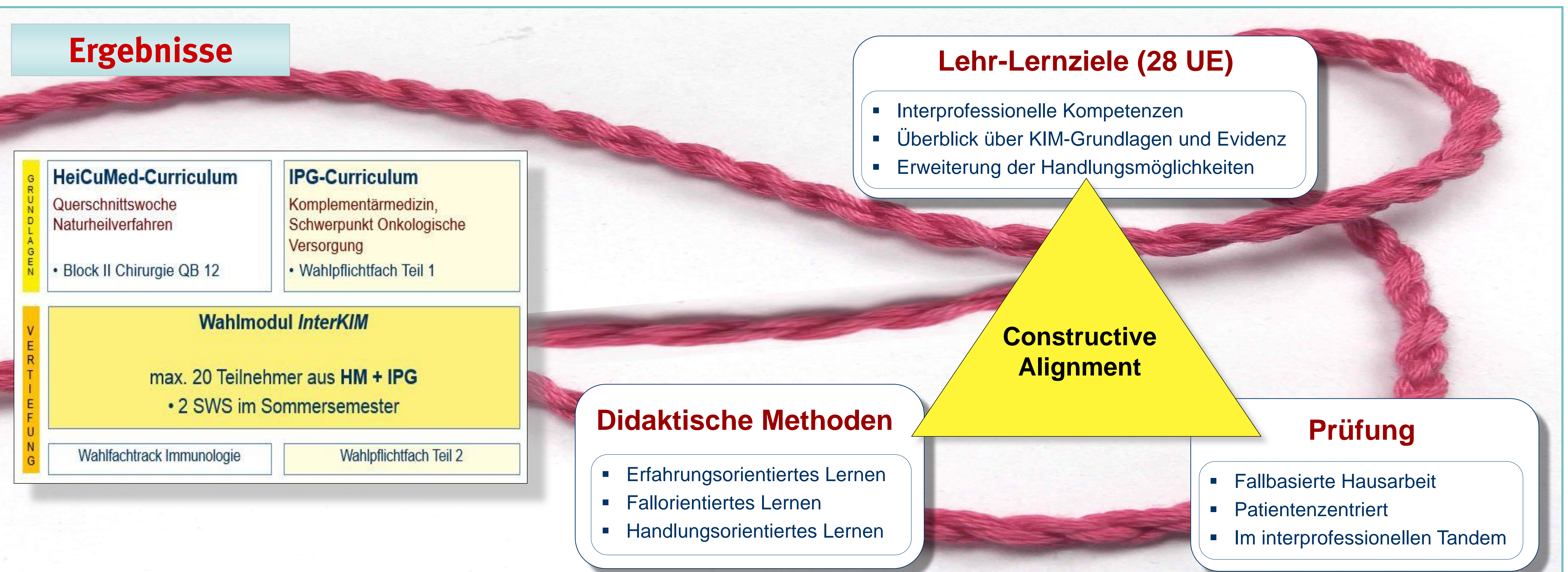
Fragestellung

- Die erste Entwicklungsphase des Lehrmoduls wurde von folgenden zentralen Fragestellungen geprägt:
- 1) Welches Wissen und welche Kernkompetenzen kann den interprofessionell Studierenden primär vermittelt werden?
 - 2) Welche Methoden können eingesetzt werden um Interprofessionalität in den Versorgungsalltag zu transferieren?
 - 3) Welches Prüfungsformat ist angemessen?
 - 4) Wie kann die Qualität der Lehre durch eine Prozessevaluation sichergestellt werden?

Methodik

In Übereinstimmung mit dem Constructive Alignment Curriculumsmodell [4] werden die Lernziele, Prüfungsformen und Lehr- und Lernmethoden aufeinander abgestimmt. Die interprofessionellen Kernkompetenzen [5, 6] werden beim Aufbau des Lehrplans, in den Lehrveranstaltungen sowie im Dozentenleitfaden verstärkt berücksichtigt. Die KIM-Themen werden vom interprofessionellen Projektteam nach ihrer Relevanz in der Patientenversorgung ausgewählt und mit der verfügbaren Evidenz in den Lehrplan integriert. Bei der geplanten Prozessevaluation sollen die Perspektiven der Lehrenden und Lernenden berücksichtigt werden, um Bedingungen und erreichte Ziele des Lehrmoduls erfassen zu können [7].

Ergebnisse



Ausblick

Im Rahmen des Wahlfaches ist es möglich, die Themen Interprofessionalität und KIM miteinander zu verbinden und Chancen für neue Lehr- und Lernmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Einbindung in den immunologischen Wahlfachtrack birgt den Vorteil, dass in weiteren Lehrheiten für die Medizinstudierenden stärker auf die grundlagenwissenschaftliche Evidenzlage eingegangen werden kann und zudem der Brückenschlag hin zur Patientenversorgung berücksichtigt wird. Ob es trotz diesem zeitgemäßen Lehransatz gelingen wird das Wahlfach langfristig curricular in beiden Studiengängen zu implementieren ist vor allem abhängig von den Evaluationsergebnissen.

Literatur:

[1] Linde, K., et al., The use of complementary and alternative therapies in Germany - a systematic review of nationwide surveys. *Forsch Komplementmed*, 2014, 21(2): p. 111-8.
 [2] Homber, M., et al., How many cancer patients use complementary and alternative medicine: a systematic review and meta-analysis. *Integr Cancer Ther*, 2012, 11(3): p. 187-203.
 [3] Dahlhaus, A., A. Siebenhofer, and C. Guethlin, Complementary medicine for cancer patients in general practice: qualitative interviews with german general practitioners. *Forsch Komplementmed*, 2015, 22(1): p. 36-41.

[4] Biggs, J. and C. Tang, *Teaching for Quality Learning at University*. Vol. 4th edition. 2011, Buckingham: Open University Press.
 [5] Interprofessional Education Collaborative Expert Panel, *Core Competencies for Interprofessional Collaborative Practice*. Report of an expert panel. 2011, Interprofessional Education Collaborative: Washington, D.C.
 [6] Barr, H., *Competent to collaborate: Towards a competency-based model for interprofessional education*. *Journal of Interprofessional Care*, 1998, 12: p. 181-187.
 [7] Thistlethwaite, J., *Zusammenarbeit, Kooperation, Kommunikation, Kontakt und Kompetenzen*. *GMS Journal for Medical Education*, 2016, 33(2): p. Doc37.